

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-74022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-74022)

# Der Ammerländer

(Herrnprecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,60 Mark. Alle Postanfragen und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühren für die einwöchige Kleinzeile (oder deren Raum) für Anstaltgeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pf., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pf. Retikolen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unerlangter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt gegen Verlust, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Maßpostschreiben bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 252.

Westerfede, Dienstag den 28. Oktober 1919.

59. Jahrgang.

## Deutsche Nationalversammlung.

(107. Sitzung.)

OB. Berlin, 24. Oktober.

Die Teilnahmefähigkeit, die geltend zu machen war, ist auch heute vorhanden. Den Beginn der heutigen Verhandlung machte die Erleuchtung für den Antrag. Abg. Dr. Herrmann (Polen (Dem.)) wies auf die

Abwanderung der Deutschen aus der Provinz Polen, soweit sie von den Polen befreit ist, hin. Diese Abwanderung wird bereits auf 100 000 bis 150 000 Köpfe geschätzt. Der Gangland aus dieser Lage ist die Abwanderung der Polen aus der Provinz Polen, die die Regierung erklären, daß den, über die Option ist hinaus in Polen auszuwandernden Deutschen zu seinem Zeitpunkt Schwierigkeiten bei ihrer Naturalisierung gemacht werden. Im Namen der Regierung erklärte Dr. Verdenfeld, daß es sich nur um 60 000 Personen handele; aber auch diese Zahl sei ein sehr empfindlicher Verlust für das Deutsche in diesen Gebieten. Es werde alles getan werden, um das Deutlichkeit dort zu erhalten und zu fördern. Verhandlungen seien im Gange, um die Deutschen vor Härteren zu schützen. Der anstehende Dr. Herrmann bemerkte zu dieser Ansicht, daß die Regierung die Abwanderung zu gering schätze. Dr. Verdenfeld entgegnete darauf: Unter den Auswanderern befinden sich auch Leute aus Konstantinopel und Lante, die nicht Deutsche sind, jüdische und polnische Personen.

Abg. Wiener (Deutschnat. Vn.) verlangte, daß auch kassische Eisenbahnlinie in das Verkehrsministerium aufgenommen würden. Unterstaatssekretär Schiering erwiderte, daß das geschehen werde. Der Abg. Wolfenbüttel (So.) wies darauf hin, daß die dänische Regierung nach der W. Humm in der ersten Zone in Schleswig, wenn diese für Dänemark ausstehe, die kassische Linie von dem durch Dänemark durchzuführen wolle. Legationsrat Krautmann erklärte, daß diese Verbindung nur möglich sei, wenn die internationale Kommission zustimme. Daran sei aber zu zweifeln. Abg. Hall (Demokrat) verlangte Berücksichtigung des Handels- und der Genossenschaftlichen des Kleinerewerbes bei der Unterfertigung der Zinsanleihe für entlassene Soldaten und Kriegsgesangene. Ein Regierungsvertreter entgegnete, daß diese Anleihe nur insofern gemacht werden, als sie nicht in eigenen Verhältnissen herbeiführt werden können.

Der Abg. von Gräfe (Deutschnat. Vn.) erhob Einspruch, weil eine Protokollsammlung der Weidenburgischen Landwirte verboten worden sei. Die Erweiterung der Regierung darauf befaßt, daß eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit bestanden habe, weil die Weiterführung in der Generalität zu rechnen war, die Verurteilung abgelehnt wurde. Diese Erweiterung wurde von der Mehrheit mit Antrug aufgenommen, und der Antrag erklärt, daß das ganze Verbotungsrecht in der neuen Republik hinsichtlich sei. Weitere Anträge wurden von der Tagesordnung abgelehnt.

### Die Beratung über den

#### Haushaltspolizist des Auswärtigen Amtes

wurde fortgesetzt. Der Abg. Dr. Reineke (Deutsche Vn.) wandte sich gegen die geplanten Ausführungen des Abg. Dr. Geyer, der eine Politik entwickelt habe, wie sie nicht beibehalten werden könne. Ein Ausschuss an das holländische Publikum sei ganz unmöglich. Weiter forderte der Redner, daß in der auswärtigen Politik die inneren Gegensätze hinweggelassen sollten. Untere Lage sei völlig unklar. Bevor der Frieden nicht ratifiziert und die Bestimmungen nicht erfolgt seien, kann es etwas wie ein auswärtiges Programm nicht aufgestellt werden. Wir müssen aus der Völkerung, in der wir uns gegenwärtig befinden, heraus, Wir müssen die fremden Völker darüber aufklären, daß Deutschland nicht der Friedensbrecher war, und daß das deutsche Volk nur Interesse am Frieden hatte. Auf die Unverfüllbarkeit des Friedensvertrages muß immer wieder hingewiesen werden. Der Auslandsdeutschen müssen wir uns mit allen Kräften annehmen. Die Auswanderung muß in die richtigen Bahnen geleitet werden, unsere Beziehungen zum Ausland sind jetzt ganz in den Händen des Reiches. Das Reich sollte davon in ausgiebiger Weise Gebrauch machen. Auch die diplomatischen Beziehungen zum Ausland sollten aus den Händen der einzelnen Staaten in die des Reiches geleitet werden. Die Regierung sollte alles tun, um bei der Durchführung des Friedensvertrages das Deutsche nach allen Umständen hin zu schützen. Ein Überfließen Deutschlands mit ausländischen Offizieren und Soldaten, wie es geplant ist, muß verhindert werden. Die allernächste Aufgabe unserer Regierung wird aber die

### Verhandlung des großen Loches im Westen

sehr Klarheit über die Friedensmöglichkeiten werden wir solange nicht bekommen, als uns nicht die Ähren der fremden Regierungen zur Verfügung stehen. Eine auserwählte Probe sollte unter diplomatischen Auslandsvertretern erfordern. Es ist nicht richtig, daß unsere auswärtigen Vertreter durchweg verlagert hätten. Es liegt hauptsächlich an der Zentralleitung im Auswärtigen Amt.

Alsdann sprach der Abg. Kaufmann (Dem. Vn.). Er konnte vor allem, daß in der am nächsten deutschen Volkst die festste eintrittliche Hilfe in den letzten 30 Jahren leider nicht vorhanden gewesen sei. Hieran bekämpfte der Redner verschiedene Ausführungen, die gestern die Abg. Schula und Dr. Geyer gemacht hatten. Wir sollten, so forderte Kaufmann, kurz vor der Ratifizierung des Friedensvertrages das Bild eines geschlossenen deutschen Volkes, nicht das eines von Parteihader gescheiterten Volkes geben. Der Redner beschloß sich wieder in dem H. Post-Artikel, der nicht so hoch begonnen habe, sondern die Entlassung des Herrn v. Trost sei um 15 Jahre zu spät erfolgt. Ferner beschloß er sich mit der Frage der Selbständigkeitsklärung Polens, an der eine Stelle schuldig sei, die der Abg. Schula zu nennen bisher unterlassen habe. Die letzten Zustände seien nicht eine Folge der Revolution, sondern des verlorenen Krieges. Der Redner beschloß sich noch weiter mit den geistl. in Ausführung des Abg. Schula im besonderen und mit der Lösung der Demilitarisierungen im allgemeinen. Dabei sprach er den Wunsch aus, daß der dritte Band von

### Bismarcks Erinnerungen.

aus dem man sehr viel erfahren werde, recht bald erscheinen, möge. Ein Glück nannte sich der Abg. Kaufmann gegen die Äußerung des Abg. Dr. Geyer, daß wieder einmal gesagt habe, daß er und seine Partei blind sei über sich blind stelle gegenüber dem ungeheuren Aufschwung, den die Arbeiter schaft genommen habe. Diese Ausführungen des Abg. Kaufmann riefen alsdann den Abg. Schula (Deutschnat. Vn.) auf den Plan. Unter dem lebhaften Beifall seiner Parteigenossen hielt der Abgeordnete der Linken entgegen: Jetzt rufen Sie nach dem dritten Bande von Bismarcks Erinnerungen. Früher aber haben Sie von Bismarck nichts mehr wollen.

Weiter sandten die unabhängigen Sozialdemokraten den Abg. Dr. Cohn vor, um gegen die Ausführungen Kaufmanns Stellung zu nehmen. Namentlich beschäftigte sich der Redner mit den Beziehungen zur russischen Republik. Nach Cohn sprach noch Scherzmann und Reichsmittler Müller über die Beziehungen zu Sowjetrussland. Die allgemeine Ausdrucks über den Zustand des Auswärtigen Amtes wurde darauf beendigt, und man trat in die Einzelberatung ein. Diese füllte den Rest der Sitzung aus.

Morgen behaltst das Reichswehrministeriums, wobei Minister Dr. Vell seine Programmrede halten wird.

### Das Wirtschaftsabkommen mit Polen.

#### Freier Verkehr mit Ostpreußen.

Aber die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen verlautet von zukünftiger Stelle: Polen erhält bei einer Förderung von täglich 4500 Wagen 75 000 Tonnen Kohlen monatlich, von der Mehrleistung 20 %, außerdem aus dem Salzenbeständen eine einmalige Lieferung von 60 000 Tonnen, die mit eigenen Lokomotiven und Wagen abgeholt werden. Polen liefert uns dafür drei Millionen Zentner Kartoffeln und andere Landesprodukte, unter anderem Spiritus und Gänse. Gleichzeitig wurde ein Eisenbahn-, Schiffahrts-, Post-, Telegraphen- und Telephonabkommen abgeschlossen, wobei die Polen die Schiffahrt auf der Weichsel, ihren Nebenflüssen und Kanälen freigeben und den Transport unserer Kohlen nach Ostpreußen und den Abfuhrungsgebieten durch das von ihnen besetzte Gebiet gestatten. Auf Grund eines am 22. Oktober unterzeichneten Protokollens wurde an demselben Tage mit dem Transport der Kohlen und Kartoffeln begonnen. Vorzugehen ist die sofortige Einstellung aller Lieferungen, falls die deutsch-polnischen Hauptverhandlungen kein Ergebnis haben sollten.

### Friedenszustand im November!

#### Weichlässe des Kaisertrates.

Der Kaisertrat in Paris hat nun seine endgültigen Weichlässe betreffend die Überwachungskommissionen und die Volksabstimmungen gefaßt. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Marshall Foch hat alsdann dem Kaisertrat mitgeteilt, daß er im Einverständnis mit den alliierten Generalstäben die militärischen Maßnahmen festgelegt habe, die in dem Abnachts, da der Friedensvertrag in Kraft tritt, getroffen werden müßten. Foch hob, daß diese Gruppierungen und Transporte Anfang November beendet sein werden. Alsdann wurde man zum Austausch der Ratifikationsurkunden schreiten können, zum dem Friedensvertrag Gültigkeit werde.

Endlich wurde im Kaisertrat noch erklärt, man erwarte unverzüglich Wilsons Antwort auf das Rabelsteagramm, in dem er erwidert wird, den Rat des Völkerbundes in Paris für den Tag, an dem das Protokoll über die Niederlegung der Waffenurkunden oder unterschrieben werde, zusammenzubekommen.

### Die Organisation des Völkerbundes.

#### Danzig unter norwegischer Aufsicht.

Die französischen Blätter veröffentlichen Einzelheiten über die Organisation des Völkerbundes. Danach unterstehen dem Generalsekretär Drummond etwa zehn Komitonen. Die eine wird unter Leitung eines Amerikaners die Ausübung der Mandate über die deutschen Kolonien übernehmen, eine andere wird sich mit einem Norweger an der Spitze, mit der Verwaltung des Saargebietes, von Danzig, Rume und Litauen durch den Völkerbund befassen. Die wirtschaftliche Sektion, der sehr wahrscheinlich eine Finanzkommission angegliedert werden wird, beschäftigt sich unter Leitung eines Engländer mit der Produktion und ihrer Verteilung an die einzelnen Völker; außerdem hat sie das Problem der Wechselkurs zu bearbeiten und die

#### Schaffung eines internationalen Geldes

ins Auge zu fassen. Die Sektion für Transport mit einem Italiener an der Spitze wird beauftragt, in enger Verbindung mit der wirtschaftlichen Sektion, die internationalen Transporte zu Wasser und zu Lande zu organisieren. Die politische Sektion unterstelt einem Franzosen. Sie hat die großen politischen Fragen zu studieren, die dem Völkerbund vorgelegt werden und ihre Erleuchtung durch das Exekutivkomitee vorzubereiten, ferner hat sie alle authentischen Auskünfte über diese Probleme zu besorgen. Die Sektion für Anormationen unterstelt gleichfalls einem Franzosen und soll die Verbindung zwischen dem Völkerbund und der öffentlichen Meinung der einzelnen Länder aufrechterhalten. Sie wird auf authentische Dokumente über alle den Völkerbund berührenden Fragen ver-

öffentlichen und in enger Verbindung mit einzelnen Depeschen-Agenturen arbeiten. Die Arbeitssektion unterstelt der Leitung eines Belgiers, und die Sektion für soziale Werte wird sich in allgemeiner Weise mit dem Wohle der Menschheit befassen. Die juristische Sektion wird unter Leitung eines Holländers vom juristischen Standpunkt aus alle Fragen, die dem Völkerbund vorgelegt werden, prüfen.

### Das kassipolizee Söldnerheer.

#### 1 Milliarde 100 Millionen.

Der Reichsrat hat nunmehr die Entlassung der Reichswehr vorgenommen. Die Aufstellung des Entwurfs hat außerordentliche Schwierigkeiten bereitet. Trotzdem die Friedenskräftensätze zurzeit 200 000 gegen nur 600 000 Mann vor dem Kriege betragen, sind die Kosten bedeutend gestiegen. Nach dem Etat von 1914 betragen die fortlaufenden Ausgaben rund 90 Millionen Mark, jetzt haben wir unter einer Ausgabe von 1 Milliarde 100 Millionen zu rechnen. Die Hauptursachen dieser erhöhten Kosten sind die gestiegenen Löhne und die hohen Kosten der Naturalverpflegung, Kommandogeld und Verwaltung sind künftig in einer Sand konzentriert. Im Reichswehrministerium sind sechs Unter vorgelagert: Zentralamt, Personalamt, allgemeines Truppenamt, Waffenamt, Heeresverwaltung, Feldzeugmeisteramt. Dazu kommen noch die Sanitätsabteilungen und die Bildungsinspektionen. Das deutsche Heer wird in Zukunft aus 63 Bataillonen gegen 600 vor dem Kriege, 7 Bionierbataillonen gegen 44 und 79 Eskadrons gegen 560 bestehen. Die Infanterie wird ganz verschwinden. Es darf nach dem Friedensvertrage nur eine einzige Zentralbehörde geben: das Reichswehrministerium. Die jetzt bestehenden 45 Reichswehrbrigaden werden umgebaut werden müssen in den Zustand des 100 000-Mann-Heeres. Der Reichsrat erteilte dem Entwurf seine Zustimmung.

### Frankreichs Pläne am Rhein.

#### „Französische“ intellektuelle Durchdringung.

Der zum französischen Kommissar für die rheinischen Provinzen ernannte Paul Tirard hat in einer Programmrede in Paris den Schiefer gestellt und deutlich gesagt, wie der Kurs sein wird. Insbesondere liegt ihm der Einfluß auf die Schule am Herzen und er sagt recht bestimmenderweise:

Man dürfe nicht denken, daß die jungen Deutschen in einem Geiste der Danksagung erzogen würden. Sie müßten nach den demokratischen Traditionen herangebildet werden, die die Franzosen seien. Infolgedessen müsse man die deutschen Lehrer und den Unterricht, den sie in der Schule erteilen, übersehen. Das sei der Pflichten dafür, was aus dem Deutschland von morgen werde. Er hoffe nicht, die deutschen Lehrer umzusetzen. Aber er hoffe, daß im Reichs- und Mittelschulunterricht eine französische intellektuelle Durchdringung möglich sei.

Ferner erklärte Tirard u. a.: Den Annexionsgedanken dürfe man nicht in Betracht ziehen, denn das widerspreche der französischen Tradition. Niemand denke daran, niemand habe daran gedacht. Man habe Frankreichs Wäldern unterschoben, die es niemals gehabt habe, denn es wolle nicht, daß über die Wälder verübt werde entgegen ihren Wünschen. Tirard sagte: Was wir wollen, ist, daß wir auf dem vorgedachten Boden eine Stellung bewahren, die uns gegen den Krieg schützt. Wir wollen, daß im neuen Deutschland kein neuer Militarismus aufkommen kann, wir wollen, daß weder ein Neopandemismus noch ein Geist des Imperialismus vorhanden ist, und wir wollen, daß die rheinische Bevölkerung Stimme hat in der deutschen Föderation, in deren Gemeinschaft sie bleiben möge. Was wir ferner wollen, ist, die Übungssphäre übersehen und die militärische Rolle Deutschlands, so daß ein Krieg nicht mehr möglich ist.

### Große Eisenbahnkatastrophe in Schlesien.

#### Viele tote und Verwundete.

#### Ratibor, 24. Oktober.

Seite morgen früh, nach 5 Uhr ist bei Ratibor auf der Strecke Ratibor - Troppau der von Stuhelm einfallende Reichsbahnzug in einem im Bahnhof Stuhelm haltenden Güterzug in die Flanke geblieben. Der Vorderwagen des Reichsbahnzuges und zwei Wägel der vieren Wagenzüge desgleichen Zuges wurden ineinandergeklappt und geriet in Brand, desgleichen noch ein Wagen der zweiten und dritten Klasse.

Bisher wurden 19 Verletzte Leichen geborgen. Etwa 60 Schwerverletzte und 18 Leichtverletzte wurde in Krankenhäusern von Ratibor und Krawitz gebracht. Die beiden Lokomotiven sowie drei Wagen vom Güterzuge wurden stark beschädigt.

Der große Umfang des Brandes ist hauptsächlich auf den durch die Heidenen mitgeführten geschmuggelten Spiritus zurückzuführen. Es handelte sich durchweg um geschmuggelten Spiritus.

Berlin. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat sich nun auch ein Teil der Eiseren Division entschlossen, aus dem Baltikum nach Deutschland zurückzukehren. Der Rücktransport geht jetzt schneller vor sich.

### Deutsches Reich.

Das Interview mit dem Reichspräsidenten gibt der Regierung Veranlassung zu einer Erklärung, in der es heißt: „Durch die deutsche Presse ist ein Interview des spanischen Journalisten Robino mit dem Herrn Reichspräsidenten genannt. Hierzu wird festgestellt: Herr Robino ist vom Auswärtigen Amt zum Empfang empfangen worden. Es handelte sich, wie schon vorher festgestellt worden war, um ein Interview, das aktuelle politische Fragen nicht behandeln sollte. Die Ausführungen, die Herr Robino weitergegeben hat, sind unter Verwendung einiger Bemerkungen des Herrn Reichspräsidenten entstanden, die zur Veröffentlichung nicht bestimmt waren, und die zum Teil nicht richtig wiedergegeben sind, vielleicht, weil sie von Herrn Robino trotz seiner Kenntnis der deutschen Sprache nicht völlig verstanden wurden.“

Annahme des Reichsnotopfers in zweiter Lesung. Im Ausschuss der Nationalversammlung für das Reichsnotopfer wurde über die Gründung einer Anstalt zur Erleichterung der Steuerabgabe beraten. Die Veranlagung der Auslandsdeutschen und die Desabgabe der Abgabe soll in ausländischer Währung gestaltet sein. Auch soll ein § 50 A eingefügt werden über die Entschädigung der Deutschen aus den abgetrennten Gebieten, die ihre Heimat infolge des Krieges verloren haben. Der § 52 enthält folgende Fassung: „Die Einnahme aus dem Reichsnotopfer ist nach näheren Bestimmungen des Reichshaushalts zu verwenden.“ In der Gesamtsitzung wurde dann der Gesetzentwurf in zweiter Lesung mit 17 gegen 1 Stimmen der Deutschnationalen und Deutschen Volkspartei angenommen.

Banquier und Finanzminister. Eine Berliner Zeitung hatte im Januar dieses Jahres einen Artikel ihres Handelsredakteurs gebracht, in dem an der Börse umgehende Gerüchte und Verdächtigungen niedergelegt waren, die entstanden waren, weil die Firma Carich, Simon & Co., deren Mitinhaber der damalige preussische Finanzminister, der Unabhängige Hugo Simon war, auf fallend hoch reichende Verkäufe bewirkt hatte, aus denen man folgern zu sollen glaubte, daß die Firma über Informationen verfüge, die dem Mitinhaber Simon nur in seiner Eigenschaft als Finanzminister zugänglich waren. Banquier Simon stellte damals gegen die Zeitung Strafantrag, dem aber nicht stattgegeben wurde. Banquier Simon hat dann Brinnatlage erhoben, bei der aber Freisprechung des besagten Blattes erfolgte. Aus der Begründung des freisprechenden Urteils sind folgende Sätze interessant: Unzweifelhaft ist es ein Mißstand, wenn ein Finanzminister Mitinhaber eines Bankgeschäfts ist, und es gehört eine fast übermenschliche Moralität dazu, die amtlichen Kenntnisse nicht zu verwerthen. Jeder Staatsbürger hat das gute Recht, einen solchen Mißstand mit seinen Folgen zu rügen, um so mehr der Verschuldigte als Vorkennterklärter.

### Frankreich.

Türkische Sorgen. In Paris verfolgt man die Einwirkung der Dinge in der Türkei mit Besorgnis. Das neue türkische Kabinett sei vom jugtürkischen Komitee, das ausgesprochen deutschfreundlich sei, beherrscht. Man habe Nachrichten erhalten, die erwarten lassen, daß das Kabinett den Wünschen der Partier konvergenz Widerstand entgegenstellen und den Sultan entthronen werde. Wie ferner aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der Sultan ein geheimes Generallinien eingeleitet, der das Recht hat, hinter dem Rücken vom Kriegs- und Marine-Minister direkt mit dem Kommandanten der Truppenkörper zu verkehren, und das Kriegsministerium wird angehalten, die mit den Militärbehörden in den Provinzen ausgeführte Korrespondenz mitzutheilen.

Um die Auslieferung Wilhelms II. Der französische Gesandte Ch. Benoist hat von der französischen Regierung den Auftrag erhalten, bei der niederländischen Regierung auf Auslieferung Kaiser Wilhelms hinzuwirken. Gleichzeitig will man an die Schweiz herantreten, um von ihr die Auslieferung des bayerischen Kronprinzen Rupprecht zu erhalten.

### Amerika.

Der Geschäftsträger für Berlin. Der diplomatische Vertreter der Vereinigten Staaten in Berlin wird zunächst den Rang eines Geschäftsträgers haben. Er werde durch einen hochrangigen Gesandten erst erledigt werden, wenn

gehendes Zeit vergangen sei, um darüber urteilen zu können, in welcher Weise die deutsche Regierung ihren Verpflichtungen nachkomme.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Ausschuss für die Wahlfrüherung der Nationalversammlung hat kein Votum beantragt, die Wahl der Abgeordneten Simon-Nürnberg (Unabh. Co.) wegen Wahlbeeinträchtigungen für unzulässig zu erklären.

London. In Port Darwin in Australien, wo die Verwaltungsbüroen betrieben wurden, ist eine Sowjet-Regierung eingesetzt worden.

Berlin. Die direkte Bahnverbindung Berlin—Rom soll in Kürze wieder aufgenommen werden.

London. Graf Francis Blandin wurde zum Oberkommissar in Wien, Selb zu Geschäftsträger in Berlin ernannt.

London. Nach Mitteilung des Kriegsamt ist Petersburg jetzt von allen Seiten umzingelt.

Wien. Nach Mitteilung der hiesigen amerikanischen Mission hat in Amerika ein großzügiges Stillschwenk begonnen, um in Wien jährlich eine Million Ernteschäfer zu liefern.

Die Einwohnerwehren. Ein Erlass des preussischen Ministers des Innern stellt die Richtlinien fest, nach denen Land-Einwohnerwehren zu schaffen sind. Es wird besonders betont, daß die Einwohnerwehren völlig unpolitische Schutzverbände sind, die sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammenlegen. Nach dem Erlass erhalten die Mitglieder der Einwohnerwehren für die Dauer ihres Dienstes die Rechte und Pflichten von Polizeihilfsbeamten.

Ein Handgranatenangriff auf das Braunschweiger Gefängnis wurde durch unerwartet gebliebene Verbrecher ausgeführt. Dabei fielen von den umliegenden Straßen und Häusern zahlreiche Eier- und Stielhandgranaten gegen das Gefängnis und in der Richtung auf die Wachmannschaften geschleudert worden. Im Kreisgefängnis und den Wohnhäusern der benachbarten Straßen sind durch die Handgranaten Fenster zertrümmert und Wäner beschädigt worden. Das Handgranatenkontingent bediente sich auf mehrere Stunden der Nacht aus.

Polizeibeamte als Schieber. Massenverhaftungen von ungelernten Beamten wurden in Friedland (Schlesien) vorgenommen. Es handelt sich um die Verhaftung einer neuen Anzahl von Beamten der Polizei, der Gendarmarie und des kaiserlichen Zollwesens, die unter dem Deckmantel ihrer Beamtenidentität meistverbreitete Schiebergeschäfte im Grenzverkehr über die deutsch-böhmische Grenze betrieben.

Der Laternenpaß für Schieber hält man in Schwabensberg für angemessen. In der Sitzung des Stadtrats teilte Oberbürgermeister Dr. Ratz mit, daß der Reichshandlungssollinger aus einem der Stadt angelegten Viehpaß unter falschem Vorwand nicht weniger als 22 Stück Vieh herausgeholt und zu Geheimisladungen verschoben habe. Sollinger sei verhaftet worden, das Gericht habe ihn aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Bürgermeister Bauer fügte die Mitteilung hinzu, es sei notwendig, daß einmal ein Beispiel statuiert werde. Er habe nichts dagegen, wenn man einen solchen Menschen an dem ersten Laternenpaß aufhänge.

### Aus der Heimat — für die Heimat.

Besprechung, den 27. Oktober 1919.

Wetterausblick für Dienstag den 28. Oktober: Wenig Wärmeänderung, wolftig bis trüb, Niederschläge.

Die Landwirte werden darauf aufmerksam gemacht, daß laut Beschluß der Reichsgerechtigkeits für Roggen bis zum 31. Oktober ein Ablieferungszuschlag von 75 Mark pro Tonne bezahlt wird.

Die hiesige Ortsgruppe des Volksbundes zum Schutz der Kriegs- und Zivilgefangenen wird am Freitag den 31. Oktober, nachmittags 5 Uhr, eine öffentliche Versammlung abhalten. Da geplant ist, eine Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener zu gründen, seien diese besonders auf die Versammlung hingewiesen.

Der „Lübeker Gen.-Anz.“ schreibt zum Regierungsrat des Präsidenten Dr. Meyer-Rodenberg,

der sich auch hier als Amtshauptmann große Verdienste um die Hebung der hiesigen Verhältnisse erworben hat, „Mit ihm ist ein Mann aus dem Amte geschieden, welcher mit hervorragender geistiger Begabung eine ungewöhnliche Schaffenslust und Schaffenskraft verband. Wohl seiner feiner Vorgänger vermag ich wohl erfolgreicher Tätigkeit zu rühmen; wofür der Blick schweift, sind die Spuren seines Wirkens mit ehernen Letzern für alle Zeiten eingegraben. Von seinen vielen Schöpfungen seien hier nur die bedeutungsvollsten hervorgehoben. Nach dem Grundzuge „Geld ist Macht“ suchte er zunächst den bei seinem Regierungsantritt leeren Staatskassen zu füllen. Er erreichte dieses Ziel durch einige von ihm veranlaßten Finanzgesetze, insbesondere das wenig drückende Stempelgesetz, und konnte das Fiskusvermögen mit 540 Kilometer neuer Chausseen beglücken. Die Eisenbahn Travemünde-Nienborf a. D. ist kein Werk; ihm ferner ist zu danken, wenn die Eisenbahn Lübeck-Gebeberg über obdenburgisches Gebiet (Gemeinden Stedelsdorf und Ohermüden) geführt wurde. Er war es, der die elektrische Straßenbahn Schwartau-Lübeck ins Leben rief, wofür ihm das dankbare Schwartau zu seinem Ehrenbürger ernannte. Gegen den Bahnbau Schwartau-Neustadt verhielt sich Preußen ursprünglich ablehnend; durch seine persönlichen Verhandlungen mit dem maßgebenden Stellen in Altona und Berlin gelang es dem Herrn Regierungspräsidenten, den Widerstand zu brechen und zu überwinden, daß man sich dort zum Bau der Bahn unter verhältnismäßig geringen Opfern für das Fiskusvermögen bereit erklärte. Die Bahn Cuxin-Gebeberg-Hamburg war auf sein Betreiben gesichert und wäre gebaut worden, wenn nicht der Krieg und die Revolution es verhindert hätten. Trotz anfänglicher Ablehnung seitens des Landesauschusses setzte er es durch, daß das ganze Fiskusvermögen mit Elektrizität versorgt wurde. In den obdenburgischen Ostseebädern schuf er schmale Parkanlagen und veranlaßte eine sehr erhebliche Steigerung des Bauesverkehrs. Die stolzen Gebäude in Cuxin und Schwartau für die Regierung und das Amtsgericht erblickt er allein zu danken. Ganz besonders verdient er es, auswärtige Behörden für seine Zwecke zu gewinnen. Seine Persönlichkeit und sein entgegenkommendes Verhalten bei den Verhandlungen fanden in solchem Grade Hochachtung und Anerkennung, daß er mit einer Reihe hoher Orden ausgezeichnet wurde. Nach allem darf es nicht Wunder nehmen, wenn Herr Dr. Meyer-Rodenberg sich im Fiskusvermögen allgemeiner Wertschätzung erfreue und sein Scheiden aus dem Amte in allen Schichten der Bevölkerung schmerzlich bedauert wird. Wir wollen indes wünschen und hoffen, daß er auch im Ruhestand noch die Gelegenheit sucht und findet, zum Wohle der Provinz Lübeck in geeigneter Weise und am passenden Stelle auch fernerhin und segensreich zu wirken.“

Bad Zwickfischahn. Der Kriegerverein hielt Sonntag einen der Wanderversammlungen ab, wie sie seit Jahren üblich sind. Es ging diesmal zu Rabben-Wischhausen. Nachmittags vom Vereinsbause, dem Grünen Hof, Abmarsch, Spielstätte voran. Die Versammlung wurde geleitet vom stellvertretenden Vorsitzenden Eilers. Da wurden zunächst die Sitzungen des Obdenburger Kriegerbundes durchgenommen. Darnach ist eine Anberung der Sitzungen des hiesigen Vereins nötig, ein Ausschuss soll sich damit befassen. Am nächsten soll ein Ausflug nach Korftrup gemacht werden, und zu Weichnachten findet eine Weichnachtsfeier statt. Ein Widnis des verstorbenen Kameraden S. Wittjen wird vergrößert und ist bestimmt für das Versammlungszimmer im „Grünen Hof“.

Bad Zwickfischahn. Eine Sitzung des hiesigen Ortsauschusses findet am Montag den 3. November, nachmittags 4 Uhr, in Sashagens Gasthaus hier statt. — Im hiesigen Gemeindehaushalt befanden sich zu Anfang des Monats September 15 Personen. Im Laufe des Monats wurden 5 Personen aufgenommen. Ent-

### Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

Was mußten die Leute von ihnen denken — mit Recht denken — die sie hier sahen! Er begriff nicht, daß sie sich dies nicht selbst klar machte. Er ahnte jedes Moment, daß ein bekanntes Gesicht vor ihnen aufstehen könnte. Das distrete verständnisvolle Lächeln der Kellnerin teilte ihm ebenso wie Floris absolute Unbestimmtheit darun. Und immer sah er im Geiß Jella vor sich. Wie sie ihn in seiner Krankheit gepflegt, so liebevoll und laut. Wie sie dabei in Übersande geräuschlos und unmerklich für alles sorgte. Wie ergeben sie seine oft schlimme Laune hinnahm und immer ein freundliches Gesicht und ein gutes Wort für ihn in Bereitschaft hatte in der letzten Zeit. Und wie sie nun so allein daheim saß, abnungslos seine Heimkehr aus dem „Klub der Landwirte“ erwartend.

Glühende Kopfen auf sein Haupt legte sie damit. Zum erstenmal heute empfand er Floris breite Redheit insgeheim als peinlich, mißfiel sich in seine Verwunderung etwas wie Groll.

Wenn sie schon nicht Mißfielen auf ihren Mann nahm, wie durfte sie die seinen gegen Jella so gänzlich mißbilligen und ignorieren?

Wären in diese Gedanken hinein fiel eine Bewegung der schweren Federwange, die den Eingang zur Loge abschloß und ein kaltes Gesicht Mißfiel blickte herein.

Trotz des halbwegs erlarmte Flamm auf den ersten Blick seiner Stimme.

Einer Schrei lächelte ihn förmlich. Dann aber sprach er unheimlich auf. Dadurch aufmerksam gemacht, warnte Floris lebendiger Kopf sich unwillig von der Bühne ab, um nach der Erklärung zu sehen.

Auch sie erwidert. Roter und Verärgerung spiegeln sich in ihrem schönen Gesicht.

Doctor Dalleri . . .

Aber Vernds Kopf war schon wieder verschwunden. Der Zweck dieser Substitution, die er halb bemußlos begangen, war erfüllt. Er hatte erfahren, was er wissen wollte.

Mit tief gefemtem Kopf sah Jella in ihrem Stuhl, während Vernds Vorstellungen nur halb gehört an ihrem Ohr vorüberbrausen.

Sie war eben im Begriff gewesen, zu Bett zu gehen, als unten die Supe eines Autos sie erstaunt aufhorchen ließ.

Es war noch nicht Mitternacht, und Stamm hatte ihr beim Fortgehen gesagt, daß er wohl erst spät heimkommen würde. Sollte er nun trotzdem schon hier sein?

Aber statt seiner trat zu ihrem grenzenlosen Erstaunen Vernd ein. Vernd, den sie nicht wiedergegeben hatte seit jenem Streit, der ihr sein Haus verlor.

Er war stark erregt; das merkte sie gleich, als sie in sein bleiches Gesicht sah. Aber es war auch etwas Warmes, Willkürliches in dem Ton seiner Stimme, das sie tief erschredte, vielleicht weil sie es so lange nicht aus seinem Munde vernommen.

Er führte sie zu einem Stuhl und nahm ihre Hand in die seine. Dann sprach er. Und die ersten Worte schon trafen sie dennichend wie Keulenschläge, so daß sie auf alles weitere kaum achtete. „Wo doch! Wo doch! Belogen und betrogen!“ brauste es durch ihren armen schmerzenden Kopf.

„Nun haben wir die Bemese seiner Intenz, und nun gibt es kein Hören mehr.“ Ichlos Vernd. „Ich bin deshalb sofort herausgefahren. Natürlich nehme ich dich gleich mit. Der Anblick dieses Menschen soll dich gar nicht mehr erst aufregen. Gib Auftrieb, daß man das Nägliche sofort zusammenpackt und in das Auto hinausfährt; dann fahren wir.“

Die Bemessung, die trotz allen Willkürs immer deutlicher in seiner Stimme zum Ausdruck kam, brachte Jella plötzlich wieder zu sich.

„Nein“, sagte sie, sich entschlossen aufrichtend, „fort

von Überswalde geht es nicht.“ „Aber eines Unrechtes tut, darf es das andere nicht auch tun. Hier ist mein Plan, hier sind meine Nächsten, die lasse ich nicht feige im Stich.“

„Er sah sie an, als habe er nicht richtig gehört.“

„Nach alledem willst du noch . . .?“

„Ausgehen, jawohl, Vernd. Wache mich nicht irre darin und lüde mich nicht zu überreden, denn es wäre zwecklos. Meine Pflicht als Gustavs Frau erfüllt erst dann, wenn er selbst die Trennung will. Das ist bisher nicht geschehen. Und für mich, das merke wohl, geht aus all dem, was du mir gesagt hast, nur eines klar hervor: daß er in dieser Art seines Lebens nun doppelt den selben Fall eines treuen Kameraden braucht. Was jene Frau ihm einflößt, kann starke Leidenschaft sein, aber auch — nur ein Truggeheimnis, das sie um seine Identität wab. Die Zukunft wird es uns lehren. Gehen oder bleiben — darüber soll nicht mein oder dein Wunsch entscheiden, sondern die Erkenntnis, wo dein Glück liegt!“

Und als sie den finsternen Ausdruck seines Gesichtes gewahrte, ergriff sie heralich keine Hand.

„Hörte mir nicht, Vernd! Ich weiß ja, du meinst es gut. Aber glaube mir, ich kann nicht anders!“

Kam ihm eine Ahnung von der selbstlosen Güte und Unmüdigkeit dieser Fraueneule zum Bewußtsein, als er in ihre reinen Blau blickte, aus denen die blauen Augen zu lachen und warm strahlten?

Schmeigend sah er sie an. Zum erstenmal um Worte verlegen.

Dann aber überwältigten die Aufregungen dieses Tages seine fühlbarsten Nerven. Will heftiger Gebärde schüttelte er ihre Hand von sich und mandte sich ab.

„Geh! Geh! Dem Anblick eckelt mich an! Mit über die Frauen, die nichts anderes mit sich anfangen wollen, als den Mann nachzuziehen, der sie mit Fäden trillt, um hochgemutetes Werk recht nur da, wo es auch von aller Welt folgt auf den Mann, welcher sie über den Kopf hinweg auf den Mann ziehen kann, ohne daß er es merkt.“

„Du bist die wahre Liebes-Adressat meines Hutes!“



# Große Bauernherde,

Fabrikat Küpperbusch, weiß emailliert mit Nickelbeschlag sind wieder auf Lager.

**J. Bücking.**

# Gago

ist wieder vorrätig.

**Heinr. Deeken.**

Gesucht 2 Fuder schwarzen Torf.

**S. Ahlers, Tischler.**

# Felle

kauf

**Johann Witte,**

Zwischenahn.

# Nasen-Felle,

Kanin-Felle, Ragen-Felle, Flegel-Felle, Hagen-Felle, Schaf-Felle, Wiesel-Felle, Fuchs-Felle, Nerber-Felle, Otter-Felle, Dachsfelle

kauf zu besten Tagespreisen. Größere Posten übernehme an Ort und Stelle. Händler u. Aufkäufer an allen Orten gesucht.

**Pelz-Haus**

**Rudolf van Jindelt,**  
Wilhelmshaven,  
Göserstr. 36. Fernspr. 606.

Ziehung 4. Novbr. 1919  
**Wormser Dombau**  
Geld-Lotterie  
Zugzahlen des Wormser Dombaus  
100 000 Lose. 3567 Geldgewinne M.  
**100 000**  
Hauptgewinn Mark  
**50 000**  
**10 000**  
bar ohne Abzug zahlbar.  
Lose 3 M. Postgebühren.  
Nachnahme 30 Pfg. mehr.  
**Otto Wulff,**  
Lotterie-Gewinnverwalter,  
Oldenburg,  
Stauffstraße 14.

Kaufe kändig gute schwere

# Ferkel

und zahle gute Preise.

**H. Schröder**

# Fahrradbereifung,

**Friedensgummi,**

besonders gute Qualität, kam in Menge auf Lager.

**J. Bücking.**

# Zigarren, Zigaretten, Tabake

alle Sorten stets vorrätig.

**H. Wehlau,**

Ede Post- u. Peterstr.

# Abtanz-Ball

von

**Geschw. Wendig**

Dem geehrten Publikum von **Westerstede u. Umgebung** zur gefl. Kenntnis, daß am

**Mittwoch den 29. Oktober,** abends 6 1/2 Uhr, in **Klodgethers Gasthof** ein

# Abtanzball

für Erwachsene stattfindet.

Um recht zahlreichem Besuch bitten

**Geschw. Wendig**

Töchter u. Söhne des Königl. Universitätslehrers.

# Von der Reise zurück.

**Dr. med. Geyer,**

Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt.

**Oldenburg i. O.,**

Bahnhofstr. 6.

# Apen.

# Fahrraddecken und Schlauche,

la. Friedensware, leichtlaufend.

**Karbid-Hauslampen,**

**Fahrrad-Laternen**

und **la. Karbid.**

**E. Röben.**

Eine Sendung

# Solzihuhe

eingetroffen.

**Carl Hotes.**

**Halsbek.**

# Solzihuhe

mit echt Lederfüßen

empfiehlt **W. Gränjes.**

# Johannisbrot

traf soeben ein.

**Heinr. Deeken.**

# Reichsware!

**Herren-Sweater** Stück 37.50 M.

**Herren-Hemden** Stück 18.00 M.

**Schlaßdecken,**

**Herren-Socken** von 2.50 M. an.

**Kinder-Strümpfe** von 2.00 M. an.

— **Flanelle.** —

# G. Riesehieler.

# Konferenz

**Westerstede.**

Nächste Zusammenkunft **30. Oktober, Forsholt 2.**

**J. W. Thiede.**

# Vieh-Verkauf in Borbeck.

**Wieselfede.** Im Auftrage verkaufe ich am

**Mittwoch den 29. Oktober,**

nachm. pünktlich 3 Uhr ansgd.,

bei **Böeders Gasthaus** in Borbeck:



# 20 Quenen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist, wozu einladet

**Bröje, amtl. Aukt.**

# Nordschleswiger!

Eure Heimat ist in Gefahr! Laßt Euch eintragen in die Stimmliste! Das Selbstbestimmungsrecht der Völler gibt Euch das Recht, Ihr vernünft. Euer bebrängtes Nordschleswig von der kommenden Dänenherrschaft zu erretten.

Jeder, der sich noch nicht zur Abstimmung gemeldet hat, erfülle seine Pflicht dem deutschen Vaterlande gegenüber und lasse sich sofort bei der Geschäftsstelle für ein ungeteiltes Schleswig-Holstein, Altenwall 21, Bremen, eintragen, denn die Zeit ist nur noch kurz. Die Abstimmung wird nach den letzten Berichten in der 1. Zone Mitte November stattfinden.

Schleswig-Holsteiner! Erfülle deine Ehrenpflicht, damit dein Land „up ewig ungedeelt“ bleibe!

**Geschäftsstelle für ein ungeteiltes Schleswig-Holstein, Bremen, Altenwall 21.**

**Tierarzt B. argus ges. gesch. Vieh-**

**reinigungpulver ein Radikalmittel gegen**

# Ungeziefier

solte in keinem landw. Betriebe fehlen.

Zu haben in den bekannnten Niederlagen.

<b>Druckmaschinen</b>	
aller Art liefert prompt in sauberster Ausführung Buchdruckerei <b>G. Kies</b>	

# Volksbund zum Schutze

der Kriegs- und Zivil-Gefangenen,

Ortsgruppe **Westerstede.**

Am **Freitag den 31. d. M.** (Reformationsfest), nachm. 5 Uhr

# Öffentliche Versammlung

in **Bührs Gasthaus.**

1. Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes. — 2. Bericht über Gefangenen-Unterstützung. — 3. Besprechung über Gefangenen-Fürsorge. — **Verständenes.**

Zu dieser Versammlung werden insbesondere alle zurückgekehrten Kriegsgefangenen freundlichst eingeladen; es wird geplant, eine Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangenen zu gründen.

**Der Vorstand.**

## Knaben-Anzüge

Neuzende Neuheiten.

38 M., 43 M., 48 M., 53 M., 58 M., 63 M., 78, 88 M. etc.

**Häutel, — Zoppen,**  
**Socken, — Seter.**

**M. Schulmann,**  
38 Nähternstr. Oldenburg, Nähternstr. 38

# Osterscheps.

Im Saale des Herrn **Fr. Harms:**

# Genzels Kunst- u. Figurentheater.

Am **Mittwoch den 29. Okt.:**

# Dr. Faust,

Schauspiel in 4 Akten von **Neumann.**

Anfang 8 Uhr.

Es laden ein **Genzel, Harms.**

# Den Zeitpunkt

für **Laubbushlieferungen**

ändere ich dahin ab, daß ich

bis **einschließlich 10. November d. J.** abnehme.

**G. Takenberg,**

**Westerstede.**

# Rosenwildlinge

kauf jeden Posten

**Joh. Bruns, Zwischenahn**

# Reichsware!

**Knaben- und Mädchen-Wäsche**

sehr preiswert.

**Carl Hotes.**

# Apen.

# Für Säule und Felle

aller Art zahle ich höchste Preise.

**J. H. Minrichs.**

Garant. rein.

# Rauchtabak,

Pfund 25 Mark,

**Zigaretten, // Tee,**

**Kakao, gebr. Kaffee.**

**Joh. Ripken**

**Augustfehn - Stahlw.**



Stempel aller Art besorgt schnell

**Hermann Wehlau**

Buch- u. Papierhdlg.

Westerstede 1. O.

# Bez.-Genossenschaft

**Salsbek-Engeloge.**

Bestellungen auf

# schw. Ammoniak

jum Höchstpreise werden noch

bis zum **30. Okt.** angenommen.

**Der Geschäftsführer.**

# Substanzliche Vieh-

**baulen-Kapbaulen.**

Hebung 1/2 %

Donnerstag, **30. Okt.,** nachm. 5 Uhr, bei **S.** zur Brüggel-Kapbaulerfeld,

Freitag, **31. Okt.,** nachm. 3 1/2 Uhr, bei **G.** zur Brüggel-Wischbaulerfeld,

nachm. 6 Uhr bei **Kreppen-**schmidt-Kapbaulen.

**Der Vorstand.**

# Dreibergen.

Bringe meine

# Zigarren

in der Preisliste von 60, 70 u. 80 Pf. p. St. in empfehlende Erinnerung, sowie

**Rauch- u. Saufabak u. Zigaretten.**

Kurze und lange **Pfeifen.**

**C. Lohmüller.**

Meiner verehrten Kundschaft zur Nachricht, daß der Umbau meines Ladens fertig ist.

Für das mir in so vielen Jahren entgegengebrachte Vertrauen danke ich herzlichst und bitte, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen

Neben meiner

**Buch- und Papierhandlung, Kurz-, Galanterie- und Spielwaren-Geschäft** habe ich einen

# Spezialladen für Tabak-Fabrikate

eingrichtet.

# Herm. Wehlau,

gegr. 1887, gegr. 1887,

Ede Post- und Peterstraße.

Zu kaufen gesucht 2 gebrauchte Stubentüren.

**S. Jaspers,** Zifenholterfeld.

# Bezugs genossenschaft.

**Linswege.**

Hierdurch wird gebeten,

jämmtliches

# Saatgut und Knochenmehl

bis zum 1. November zu be- zahlen.

**Der Vorstand.**

# Gefang.-Verein

**Linswege.**

Am **Samstag den 1. Nov.,**

abends 7 1/2 Uhr.

# Singen.

Diejenigen, die dem Verein noch beitreten wollen, werden gebeten, sich an diesem Abend zu melden, da spätere Aufnahmen nicht mehr erfolgen.

**Der Liedervater.**

# Zwischenahner

# Lichtspiele.

Spielplan für **Mittwoch** bis Donnerstag, 29.—30. Okt.

Der erste Film der **Mia May** Serie.

**Wagen des Schiffals.**

Drama in 5 Akten.

Ferner das interessante Lustspiel in 3 Akten

**Leutnant Mudi.**

Kasseneröffn. 7 1/2, Anf. 8 Uhr.

# Kaninchen,

W. R. Jungtiere, abzugeben.

**Linswege. D. Deeken.**

# Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen

**Zoni Schaa**

**Ernst Döpper**

**Augustfehn, im Okt. 1919.**

Statt besonderer Anzeige.



# Todes-Anzeige.

**Oldenburg, 25. Oktober 1919.**

Amalienstrasse 15

Heute nachmittag endete nach kurzer heftiger Krankheit ein sanfter Tod das rastlos tätige, arbeitsreiche Leben meiner innigstgeliebten Frau und treuen Lebensgefährtin, unserer herzenguten Mutter, Schwieger- und Großmutter

# Helene Böning

geb. Siedenbau,

68 1/2 Jahre alt. In tiefer Trauer

**Wilhelm Böning, Oldenburg,**

**Rudolf Hilsberg** und Frau, Tilly geb. Böning, **Westerstede,**

**Elmar Böning** und Frau, Dora geb. Tanjen, **Oldenburg,**

**Paul Böning, Mannheim,** und 5 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, 29. Okt.,** nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Gertrudenkirchhof in Oldenburg statt. Vorher Trauerandacht im Hause.

# Der Ammerländer

(Zeraprecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4.50 Mark, zum Abholen von der Post 3.60 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühren für die einseitige Kleinzeile (ober deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 25 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Rücklagen kosten 1 Mark die Zeile. **Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag;** größere Anzeigen werden am Tage vorher eingegeben. Die Rückgabe unverlangt eingehender Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Klageprovisionen bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gebühr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 253.

Weserfede, Mittwoch den 29. Oktober 1919.

59. Jahrgang.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

➤ **Austritt des Reichskommissars für Ein- und Ausfuhr.** Nach Mitteilung von ausländischer Seite ist der Reichskommissar für die Aus- und Einfuhr, Geheimrat Weisinger, zurückgetreten. An seine Stelle tritt Geheimrat Dr. Trendelenburg. Die Persönlichkeit des Nachfolgers ist insofern von besonderem Interesse, als es bekannt ist, daß Geheimrat Trendelenburg dem früheren Reichsminister Wiffell besonders nahegelegen hat.

➤ **Was Helfferich anfangen will.** Die deutschnationale Volkspartei der Provinz Hannover hat in Stettin ihren ersten Parteitag ab. Als Redner trat u. a. Staatsminister Dr. Helfferich auf, der erklärte, er wolle es vor der parlamentarischen Untersuchungskommission in Berlin auf keinen Fall nehmen, daß für Deutschland außer vor der Friedensresolution nie wieder die Möglichkeit eines Friedens vorhanden gemeldet sei ohne Einfluß unserer Selbständigkeit.

➤ **Die Nennung im Osten** soll nach einer Erklärung von ausländischer Seite in Anbetracht der Truppenbewegungen nur elappenweise erfolgen. Besonders Orte, die wie Bromberg, wichtige Eisenbahnknotenpunkte bilden und als Belagerungsplätze bei den Truppenbewegungen in Betracht kommen, werden noch einige Tage länger als die übrigen Plätze geräumt werden, die nicht an den Hauptbahnhöfen liegen.

➤ **Spanisch gegen die Schülerstreiks.** Der preussische Kultusminister hat folgende Verfügung erlassen: „Die Kulte mehren sich, daß Schüler höherer Lehranstalten durch Fernbleiben vom Unterricht und durch andere öffentliche Kundgebungen sich gegen Anordnung der höchsten Schulbehörde auflehnen. Ich bin nicht gewillt, derartige Ungehörigkeiten künftig noch zu dulden und den Schulbetrieb in solcher Weise stören zu lassen. Deshalb bestimme ich, daß Schüler, die sich dieser Aufhebung schuldig machen, von der Schule zu verweisen sind. Und zwar erstreckt sich die Verweisung auf alle Anstalten des preussischen Staates, und eine Wiederaufnahme der Verweiszenen ist nur mit meiner Genehmigung zulässig.“

➤ **Der Streit im linksrheinischen Gebiet** hat sich allmählich auf das ganze von den Belgiern besetzte Gelände erstreckt. Die gesamte Bevölkerung steht ohne Unterschied der Parteien geschlossen auf der Seite der Ausländer. Bei der Besatzungsbehörde beobachtet man das Fehlen einer einheitlichen Leitung. Die einzelnen Distriktskommandanten gehen mit großer Willkür vor und verhalten sich durch scharfe Strafen die Bevölkerung einschüchtern. So ordnet der Kommandant von Aachen an, daß sich von 9 Uhr abend bis 6 Uhr morgens niemand auf der Straße zeigen darf. Wer eine schriftliche Erlaubnis zum nächsten belagerten Wallfahrtsort der Straße hat, muß eine Laterne um den Hals tragen. Das Kriegsgericht von Aachen tagt andauernd. Für Widerstandskräfte ist die Todesstrafe angedroht.

Immerhin scheint der Streit Erfolg zu haben, denn die Forderungen sind nunmehr von Oberkommandierenden in Aachen zum größten Teil vollständig, zum andern Teil wenigstens als zufriedenstellend bewilligt worden. Die Freiheit der Arbeiterbewegung ist für das ganze Besatzungsgebiet gewährleistet worden, den Truppen wurden alle Übergänge und Schikanen strengstens verboten. Die Freiheit des Wortes und die Freiheit der Presse sind von neuem gewährleistet, die Zensur wurde abgeschafft.

➤ **Über die Befreiung vom Religionsunterricht** heißt es in einer neuerlichen Verfügung des preussischen Kultusministers u. a.: „Die Schüler und Schülerinnen dürfen naturgemäß nicht das Recht haben, nach Belieben einmal von der Religion fortzubleiben, zu der nächsten Stunde wieder zu erscheinen, sondern nur sich einmal entschließen zu lassen, von der Dispensatio sibi sibi keinen Gebrauch zu machen und also am Religionsunterricht teilzunehmen, der soll so lange da an teilzunehmen verpflichtet sein, bis die Befreiung ordnungsmäßig auf Grund einer Mitteilung des Erziehungsbehörden ausgesprochen ist. Dieser Befreiungsantrag soll zunächst nur zu Beginn des Schuljahres eingereicht werden, damit nicht irgendein Vorwand während des Religionsunterrichts, zum Beispiel ein Fehlen oder eine dem Schüler unangenehme häusliche Aufgabe, zu seiner Einreichung Veranlassung gibt. Wer aber einmal befreit ist, die Befreiung selbstständig dauernd befreit. Natürlich soll auch die geordnete Disziplinarstrafe nicht hindern, daß ein aus Gewissensgründen getretener Antrag auf Befreiung auch im Laufe des Schuljahres Berücksichtigung findet.“

➤ **Engländer gegen die deutschen Truppen** im Baltikum. Wie ungelächselig festzustellen werden konnte, sind die russischen Truppen bei ihrem Vorstoß gegen die Truppen des Generals Oberhardt — wo auch deren Nachschubtransport angehalten wurde — von englischen Offizieren abgehalten worden.

➤ **Verstoß gegen internationale Gesetze.** Ein leinischer französischer Kreuzer hat in der Ostsee die deutsche Marinekommission anzuweisen. Die Marinekommission ist von der deutschen Regierung beauftragt worden, wegen dieses Verstoßes Einspruch zu erheben.

## Großbritannien.

➤ **Die Blockade der Ostschiffen.** Im Unterhause wurde heute ein Antrag über die russische Blockade diskutiert. Er führte u. a. aus, daß die Blockade technisch nicht befähigt, die Alliierten und Neutralen hätten lediglich die Note an die Neutralen zugeht, in der die Alliierten gebeten wurden, zu verhindern, daß ihre Unterthanen sich mit denjenigen Teilen Auslands in Verbindung setzen, die unter der Herrschaft der Sowjets stehen. In einer gleichlautenden Note wies die deutsche Regierung auf die Beteiligung an diesen Maßnahmen an. Der Handel mit Russland geht ungehindert weiter, wenigstens soweit die Transportverhältnisse dies gestatten.

## Polen.

➤ **Einstellung der Feindseligkeiten gegen Russland.** In einer Sitzung des vereinigten Auswärtigen und Militärausschusses des polnischen Senats und Morawetz die Einstellung der Feindseligkeiten mit Osten und die Schließung eines Waffenstillstandes mit Sowjetrußland verlangt. Der Regierungsvizepräsident erklärte, daß die Regierung die Absicht habe, den Krieg auf allen Fronten zu liquidieren. Es wurde die Einlegung eines Waffenstillstandes zur Ausarbeitung des Waffenstillstandes mit Russland beantragt.

## Amerika.

➤ **Paula Eier als politisches Kampfmittel.** Bei der Aufführung von „Bar und Zimmermann“ im Lexington Theater in New York kam es erneut zu großen deutsch-feindlichen Kundgebungen im Theater und umher halb des selben. Die Sängere wurden mit faulen Eiern beworfen. Verschiedene Personen sind bei den Zusammenstößen auf der Straße verwundet worden.

➤ **Zug der Opposition im Senat.** Im amerikanischen Senatsauschuss erfolgte die Opposition einen bedeutenden Erfolg, indem sie mit 11 gegen 6 Stimmen einen Antrag annahm, wonach die Ratifikation des Friedensvertrages nicht in Kraft treten soll, solange nicht drei andere alliierte Hauptmächte den Vorbehalt n des Senats zugestimmt hätten. Senator Gronna erklärte den Friedensvertrag für eine Vergewaltigung der 14 Punkte Wilsons. Der Völkerverbund mache Amerika zum Vasallen der Regierungen Europas, Asiens und Afrikas.

## Russ in und Ausland.

➤ **Tausch.** Als Folge der deutsch-polnischen Verhandlungen in Berlin ist der Telegrammentausch zwischen Danzig und Warschau wieder aufgenommen worden. Eine Zensur über den Inhalt der Telegramme wird nicht ausgesetzt.

➤ **Paris.** Der wegen „Eingehändnis mit dem Feinde“ zum Tode verurteilte Venoix ist in Vincennes hingerichtet worden.

➤ **London.** Es verlautet, daß die englische Regierung sich bereit erklärt, Ungarn ein Darlehen von 100 Millionen Fund gegen Verpfändung der ungarischen Eisenbahnen zu gewähren.

## Deutsche Nationalversammlung.

(118. Sitzung.)

OB. Berlin, 25. Oktober.

Vor der Eröffnung des Haushaltsjahres für das nächste Amt entpinnen sich noch eine lange Auseinandersetzung zwischen den Parteien. Udo. Dr. Heine (Deutsche Vp.) verlangte Aufklärung der Welt über die Lage, daß Deutschland nicht die Schuld am Kriege trage. Udo. Dr. Süssmann (Dn) wandte sich gegen die äußerste Linie sowohl in gegen die Rechte, deren Politik er für verderblich hielt. Die jetzigen Zustände seien Folgen des unglücklichen Krieges, nicht der Revolution. Udo. Schult (Deutsche Vp.) bekämpfte die Ausstellungen des Vorredners und beschloß sich mit den wandelbaren Anschauungen der Demokraten, der früheren Freisinnigen, die heute folgten, was sie ehemals bekämpften. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand der Denksatz des Reichsverkehrsministeriums, des Reichseisenbahnministeriums und der Verwaltung der Reichseisenbahnen. Der Reichsverkehrsminister Dell gab vor Eintritt in die Verhandlungen dem Gedanken der Reichsregierung über das große Eisenbahnprogramm der Ratgeber Ausdruck.

### Das Verkehrsprogramm der Regierung.

Minister Dr. Dell hielt dann gleichsam die Antrittsstunde für das jetzt von ihm peroralte Meist. Als ich vor ihm, so erklärte Dr. Dell, in meiner Eigenschaft als Reichsminister in meiner Eigenschaft zum Reichsminister des Verkehrs unserer Kolonien gebührt, fernzulegen die Presse fast aller Welt hat erkennen meine Anschauungen als eine Grundlage auf unsere Kolonien. Heute bin ich in meiner Eigenschaft als Reichsverkehrsminister in der umgekehrten Lage, eine Geburtsstunde aus das neue Reichsverkehrsministerium halten zu müssen. Beendet Geburtsstunde ein all ein Freudenfest, so laßt in diesen Tagen ein trüber Schatten verdrängen über der Reichsregierung, Ministerium, Finanzministerium, Verkehrsministerium und Reichseisenbahnministerium. Die an der Spitze des neugeordneten Verkehrsministeriums nicht gerade glückselig erscheinen. Wodurch ging der Minister auf den Geldsack und Arbeitsplan ein. Was zunächst die Eisenbahn angeht, betonte er, so sind zwei Selbstschritte stark zu machen. Der vollständige Ausbau des Ministeriums wird erst in die Entscheidung treten, insofern die

### Abschließung der Staatsbahnen auf das Reich

stolzt ist und dem Reiche eine unmittelbare Betriebsverwaltung mit eigenem Bahnbetrieb anstellt. Dagegen wird bis zum 1. April 1920 der Geschäftsbereich der Eisenbahn-

verwaltung eingeschränkt sein und in drei Gruppen zerfallen. Zunächst sind die Aufgaben des bisherigen Reichseisenbahnministeriums fortzuführen. Dazu gestellt sich die Liquidation der Reichseisenbahnen in Geschäftsverhandlungen. Ferner die Verwaltung der Staatsbahnen auf das Reich zu übertragen. Weiter die Reichseisenbahnen in Geschäftsverhandlungen gab der Minister den herkömmlichen Lauf an die Verwaltung dieser Eisenbahnen Ausdruck. Jetzt geben 50 Jahre deutscher Kulturarbeit dem Reiche verloren. Ferner gebührt der Minister während der Abfertigung Beamten- und Arbeiterfrage, die auch von französischer Seite anerkannt werden soll. Ferner erklärte der Minister als eine Pflicht des Reiches, die Sorge für diese Beamten und Arbeiter zu übernehmen. Alle Einzelstaaten haben sich zur Übernahme bereit erklärt. Bei der Belegung des Reichsverkehrsministeriums, fuhr der Minister fort, ist auf die beliebigen Länder weitgehende Rücksicht genommen worden, wobei naturgemäß aber auch

### äußerer Sparantrieb

notwendig. Außer der Reichseisenbahn sind Eisenbahn sind Bayern, Sachsen, Baden, Württemberg von Anfang an mit Beamten des höheren und mittleren Dienstes vertreten. Das bisherige Reichseisenbahnministerium und das Reichsamt für die Verwaltung der Reichseisenbahnen fallen mit dem 1. April 1920 weg. Hiermit gab der Minister einen Rückblick auf die Einheitsbestrebungen im deutschen Eisenbahnen. Weiter kündigte der Minister eine weitgehende Gefrierung der deutschen Eisenbahnen an. Was die Belegung des Reichsverkehrsministeriums an den Arbeiten der Eisenbahnverwaltung betrifft, so besteht die nächste Aufgabe darin, Verhandlungen zur Bildung einer

Verwaltung der Organisationen des gesamten deutschen Eisenbahnpersonals beim Reichsverkehrsministerium aufzunehmen. Die bisherigen gelegentlichen Besprechungen des Reichsverkehrsministeriums mit Vertretern der Organisationen haben zu einer einheitlichen Klärung und der Bestellung eines wechselseitigen Vertrauens, verbunden mit zielbewusster Gemeinschaftsarbeit geführt. Die konstituierende Sitzung soll in kurzem stattfinden. Öffentlich wird die Bildung einer ebenso arbeitssamen, wie in betrieblicher Arbeit vorzuziehen, gelassen, die zur Klärung für alle im betreffenden Anlegen einen herausgehoben werden soll. Dazu tritt die Mitarbeit des Reichsverkehrsministeriums, der Reichsamt für Eisen- und Verkehrsangelegenheiten, des Reichseisenbahnministeriums und der Reichseisenbahnämter. Aus dem Gebiete der Tarifpolitik beabsichtigt der Minister die Ausschüsse als recht früh. Damit die verhängnisvolle Geldentwertung länger an, so kann dem die Tarifpolitik auch nicht achtlos vorbeigehen. Andererseits

### Erhöhung der Tarife

muß nicht so weit gehen, daß dadurch die Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik erheblich beeinträchtigt werden. Eine betrübende Lösung ist die Wiederkehr der Arbeitslosigkeit und der Schaffung als notwendige Vorbedingung für den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens voraus. Durch die Abnahme der Walfahrt wird die Wirtschaft in einen neuen Aufschwung gebracht. Die Wirtschaftspolitik wird durch die Erhöhung der Tarife, der durch die Wirtschaftspolitik vorzuziehen Überleitung der Wasserstraßen auf das Reich besteht darin, daß in Zukunft lediglich des Reiches und des Reichstags Wille entscheidend ist. Die dritte Wirkung des Reichsverkehrsministeriums umfaßt die gesamte Wirtschaft im das Kraftfahrwesen. Während wir ein Herabsetzen über das Reichsamt vorgelagert werden, auf den Schluss seiner Ausführungen kam der Reichsverkehrsminister auf die Verkehrsreform

zu sprechen. Ich habe, so teilte der Minister mit, vom Reichsamt den Auftrag erhalten, gemeinschaftlich mit den in Betracht kommenden Reichs- und Preussischen Verkehrsministerien die zur Durchführung der Regelung des Verkehrs erforderlichen Maßnahmen in die Wege zu leiten. So trübe aber auch die Gegenwart uns erscheint, wir brauchen nicht zu verzweifeln an unserer Volkes Zukunft. Aufrüstung und Anpassung aller Glieder sind die Selbstkräfte, um den gestörten Kreislauf des Lebens zwischen Wirtschaft und Verkehr zu verbessern und den geschwundenen Volksschatz langsam aber sicher wieder zu beleben. (Beifall.)

Vor der Verhandlungen beginnen, machte Präsident Hehenbach die Mitteilung, wenn Ende der nächsten Woche eine Pause eintreten solle, müsse unter Zustimmung der Römische der Etat in drifter Sitzung erledigt werden. Das müsse bis Donnerstag geschehen, nur so könne eine vierzehntägige Pause Donnerstag eintreten.

Udo. Koser (Soz.) tritt für volles Mitbestimmungsrecht der Beamten und Arbeiter und für baldige Besoldungsreform ein.

Udo. Schürer (Centr.) wandte sich gegen die vielen Beside, die im Eisenbahnen mitzupreisen haben sollen.

Minister Dell antwortete kurz, und eine Reihe von Abgeordneten beschäftigten sich noch bis zum Schluss der Sitzung mit den ein dringenden Fragen.

In der weiteren Debatte behauptete dann noch der Abgeordnete Dr. Böhnel, daß die neuen Reichseisenbahnen demnach durch die Uniformen der preussischen Eisenbahner populär gemacht seien.

Der deutschnationale Abgeordnete Decker sprach sich gegen die Besoldung der Beamten aus, daß an die Spitze des Reichsverkehrsministeriums kein Sachmann berufen worden sei. Dr. Dell sei nicht ein tüchtiger Mann, könne aber einen Sachmann nicht wählen.

Die fürchtbare Eisenbahnkatastrophe in Oberbayern hat bedeutend mehr Opfer gefordert, als wie die ersten schon außerordentlich erschreckenden Meldungen vermuten ließen. In Kranowitz und Ratibor waren bis zum Wochenschluss 25 Personen an den erhaltenen Verletzungen gestorben. Mit den sofort Gestorbenen zählte man schon 50 Todesopfer, von den Schwerverletzten schwebten viele an äußerster Gefahr. Das Unglück nahm so gravante Formen an, weil viele der Zugmaschinen geschwungenen Expansions in Gefährde um Bruch und Leib geschmalt trugen.